

ZUM GEDENKEN AN SCHWESTER BRIGIDA CAESAR OSB

—Unsere deutsche philippinische Schwester

War sie eine Deutsche? Oder war sie eine Filipina?

Schwester Brigida Caesar OSB wurde in Theilheim, Unterfranken, Deutschland am 16. Januar 1913 geboren. Als Postulantin kam sie im Mai 1932 auf die Philippinen und legte am 3. Mai 1934 ihre Profess als Missions-Benediktinerinnen ab. Seit ihrer Ankunft im Jahr 1932 auf den Phi-



Postulantinnen 1932 für die Philippinen bestimmt; mit Sr. Consuelo Relova, einer Filipina, die im Mutterhaus Profess ablegte. Schwester Brigida ist ganz links.

lippinen ist nur einmal, nämlich im Jahr 1971, wieder zurück nach Deutschland gefahren. Sie lebte somit von ihren 96 Erdenjahren 19 Jahre in ihrem Heimatland und 77 Jahre in ihrem Missionsland. Was ist sie also – eine Deutsche oder eine Filipina? Ich glaube, wenn wir sie selbst gefragt hätten, hätte sie gesagt, dass sie beides ist – Deutsche und Filipina.

Schwester Brigida hat eine leibliche Schwester, die wenige Jahre jünger als sie und ebenfalls Missions-Benediktinerinnen ist. Auch sie ist fast ihr ganzes Ordensleben lang im

Ausland tätig - und zwar in Südkorea. Beiden Schwestern wurde die Möglichkeit gegeben, einander zu besuchen und so reiste Schwester Bertwina auf die Philippinen und Schwester Brigida einmal nach Korea. Jahre zuvor hatten die beiden leiblichen Schwestern hier im Priorat Manila auch eine Tante, die ebenfalls wie sie selbst Benediktinerin war: Schwester Galla Caesar OSB, die viele Jahre lang die Noviziatsangehörigen im Noviziat in Manila als ihre Formationsleiterin begleitet hatte.

Im Jahr 1932 war das Priorat Manila gerade einige Monate älter als 25 Jahre. An verschiedenen Orten im Land eröffnete und führte es in jenen Jahren Schulen, wie z.B. Boac in Marinduque, Tacloban in Leyte, Guinobatan und Legazpi in Albay, Taal in Batangas, und Bacolor in Pampanga. Schwester Brigida unterrichtete nach ihrer Ordensprofess im Jahr 1934 an diesen Schulen, nachdem sie zuvor einige Jahre sich um die armen Kinder in der Free School des St. Scholastica's College in Manila gekümmert hatte. Überall wo Schülerinnen waren, die nebenher arbeiten mussten, kümmerte sie sich auch um sie. Neben ihrer Tätigkeit in der Schule nähte sie sehr gerne, - was sie auch sehr gut konnte - und kümmerte sich um Gäste, die ins Kloster kamen, und auch um den „Raum des Herrn“, die Sakristei.

Nachdem sie 42 Jahre lang junge – und vielleicht auch alte – Filipinas in verschiedenen Schulen und Klöstern, in die sie versetzt worden war, näher zu Gott geführt hatte, wurde Schwes-

ter Brigida 1976 in die St. Scholastica Gemeinschaft in Baguio versetzt. Ihr besonderes Augenmerk und Bemühen konzentrierten sich auf den besonderen Platz des Herrn – die Sakristei und den Altarraum –, auf das Nähzimmer und die Pforte, wo sie die Gäste im Namen des Herrn liebevoll und stets mit einem freundlichen Lächeln willkommen hieß, die Armen genauso wie die nicht so Armen. Viele Jahre übernahm sie die befriedigende Aufgabe, Spenden von Wohltätern, die von den Philippinen oder vom Ausland, besonders aus Deutschland, kamen, weiterzugeben. Meist waren das Messstipendien und arme Missionare in der Bergprovinz wie im ganzen Land feierten dann die Messen. Diese Aufgabe führte sie äußerst gewissenhaft und mit großer Liebe und Freude aus.

Es ist fraglich, ob jemals eine Schwester Schwester Brigida ärgerlich oder mit schlechter Laune erlebt hat. Ihr Gesicht schien immer anfangen zu lächeln – was vielleicht die Freude bei ihrer Arbeit in der Sakristei und am Altar widerspiegelte, weil sie ja die meiste Zeit so „nahe“ bei ihrem lieben Gott und Herrn sein konnte, dem sie im Herzen vertraute. Diese herzliche Liebe und Freude gab sie an alle um sie herum weiter. Besonders deutlich wurde das gegenüber Schwester Magdalen, die als Postulantin zusammen mit ihr auf die Philippinen gekommen war. Schwester Magdalen erblindete, als sie noch ziemlich jung war. Es war eine unheilbare Erblindung – die sie mit heroischer Geduld, aber sicher auch großem Leiden ertrug. Sie waren beide in Baguio. Und Schwester Brigida las ihr *jeden Tag vor* – nicht nur geistliche Lesung, sondern auch Nachrichten, denn beide hielten sich über die Ereignisse in der Welt auf dem Laufenden, die sie im Gebet vor Gott brachten. Dieser Anblick musste sicherlich Himmel und Erde gleichermaßen erfreut haben!



Sr. Brigida im Alter von 95 mit M. Mary John, Priorin

Es ist noch nicht lange her, dass wir Schwester Brigidas wundervolles Leben, das sie 75 Jahre lang ganz für den Herrn gelebt hatte, anlässlich ihrer Diamantenen Profess gefeiert haben. Heute, da wir Sterblichen von unserer lieben Schwester Brigida Abschied nehmen, glauben wir, dass Gott sie, als sie zu ihm in den frühen Morgenstunden des Festes Unserer Frau von der Wunderbaren Medaille heimging, zusammen mit der Gottesmutter mit weit kostbareren Geschenken als Diamanten empfangen hat – die sie mit einem übervoll dankbaren Herzen und ihrem charakteristischen Lächeln empfangen hat. Auch wir danken Gott für den unermesslichen Segen, mit dem Er durch sie unser Land und unsere Leute bedacht hat, und durch den junge und alte Filipinos durch ihr einfaches, aber von Liebe erfülltes Leben näher zu Ihm geführt wurden.